Ball beim deutschen Botschafter, Prinzen Reuß. Morgen Nachmittag Diner in Gatschina und von da erfolgt die Abreise nach Deutschland.

St. Petersburg den 8. Mai. Kaiser Wilhelm reiste heute Abend 7 Uhr von Gatschina in bestem Wohlsein ab. Morgen findet in Königsberg eine größere Tafel von 120 Gedecken statt. Das Eintreffen in Berlin erfolgt Sonntag früh 1 Uhr.

Italien.

Rom den 9. Mai. Der Papst ist von Neuem unwohl geworden und konnte deßhalb heute den Führer der französischen Pilger nicht empfangen.

Nordamerika.

Philadelphia den 22. April. Phineas T. Barnum in Newyork hat von Nebraska 40 indianische Weiber (Squaws) mit ihren kleinen Kindern (Poposes) kommen lassen und wird sie nebst vollständigen Wigwams, einem indianischen Arzte und zwei Dolmetschern nach der Wiener Ausstellung schicken, wo sie die Europäer durch ihre Kriegs-, Friedens-, Hochzeits-, Todten- 2c. und andere Tänze amüsiren sollen.

Washington den 8. Mai. Gouverneur Kellog von Louisiana telegraphirte an Grant, daß Louisiana der Anarchie und Umwälzung entgegengehe. General Sherman und der Marinesekretär Robeson sicherten Verstärkungen zu.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Neuntes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„O, diese Höllenpein, soll ich hier bei lebendigem Leibe vermodern, weil mir die Kraft der Glieder gebrochen ist, o, diese Qual, welcher Teufel hat mich verlockt, hieher zu kommen!" rasete er weiter in vergeblichem Zorn. Julianens Herzblut stockte vor Schreck und Grauen. Es blieb ihr kein Zweifel mehr übrig, daß er es war, obwohl seine Stimme heiser und rauh klang, wie sie dieselbe nie gehört.

Heftig bewegt rang sie ihre Hände und hob sie rathlos zum Himmel auf. Durfte sie ihn hilflos lassen? Schon die Menschenpflicht forderte sie zur Rettung des Verunglückten auf. Aber wie ihm helfen, ohne die geheimnißvollen Beziehungen zu verrathen, die ihn doppelt strafbar dem irdischen Richter wieder überliefern mußten? Sie war keineswegs blind für die Gefahr, der sie ihn durch ihre Hilfsleistung aussetzte, aber sie ging, entschlossen zum äußersten, dennoch aus Werk der Barmherzigkeit. Alle Schwäche des Körpers vergaß sie, indem sie nach dem Zollamtshause zurückfloh und in sich den Plan reifen ließ, Herrn Fedderhof zum Vertrauten ihrer traurigen Lage zu machen. Es blieb ihr kein anderer Rettungsweg übrig, sie allein konnte nichts zur Verbesserung des Schicksals thun, das der unselige Mensch sich selber bereitet hatte, alle Vorsätze waren zum Wanken gebracht, denn die Noth forderte sie zum Vertrauen, zur Enthüllung von Thatsachen auf, die als unvertilgbare Dinge seinen Namen auf ewig ächteten, obgleich er „freigesprochen" war.

Athemlos fragte sie Sibylle, welche ihren Verdruß glücklich überwunden hatte und mit voller Genügsamkeit eine Tasse Kaffee am Bettchen der kleinen Ida trank, ob der Herr schon auf sei.

„Gar nicht zu Bett gewesen, Fräulein," referirte das alte Frauenzimmer, vergnügt von der dampfenden Tasse aufblickend. „Er wurde zornig, daß Sie schon spazieren gelaufen und meinte, Sie gingen ja gründlich darauf aus, sich zu ruiniren."

„Wo ist der Herr?" fragte das Fräulein zerstreut diese Bemerkung überhörend.

„Im Wohnzimmer, er trinkt Kaffee. Gehen Sie nur rasch, damit Sie auch etwas Warmes in den Magen bekommen, der Mensch bleibt doch Mensch trotz allem Jammer."

Julianen war es so heiß, daß sie keiner innerlichen Wärmung bedurfte.

Sie trat mit guten Vorsätzen ausgerüstet in das Zimmer u. bot dem Hausherrn mit wehmüthigem, krankhaftem Lächeln einen guten Morgen.

Fedderhof stand hastig auf, um sie zu begrüßen. Er erschrack vor ihrem Aussehen und heftete seine Augen mit wahrhaft schmerzlichem Mitleiden auf das junge Mädchen.

„Wie ist ihr Befinden, Fräulein?" fragte er ihr die Hand reichend.

„O gut, gut genug," antwortete sie zerstreut, ohne die ihr dargebotene Hand zu berühren. „Ich muß Sie sprechen, ich muß Ihnen etwas entdecken, muß Ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Stoßen Sie die Bittende jetzt nicht zurück, weil sie früher Ihnen jedes Vertrauen entzogen hat."

„Juliane!" rief Fedderhof mit einem unaussprechlich milden Ausdruck. „Habe ich nicht gesehen, wie hart Sie kämpften und ich sollte Sie zurückstoßen, nun die Nothwendigkeit Sie zu einer Bitte zwingt? Betrifft es das Geheimniß Ihrer Verhältnisse, so will ich Ihnen jedes Geständniß durch die Erklärung erleichtern, daß ich fast gewiß weiß, Sie heißen nicht Juliane Liebau."

„Nennen Sie mich aber nie, nie mit dem andern Namen," fuhr das Mädchen leidenschaftlich erregt auf. „Lassen Sie mir den ehrlichen unbefleckten Namen meiner Tante, die mich erzogen und zum Guten angeleitet hat."

„Es würde mich tief schmerzen, sollte ich Sie mit einem andern Namen rufen, als mit dem, unter welchen Sie mir so unbeschreiblich lieb geworden sind," entgegnete Fedderhof mit so ausdrucksvollen Blicken, daß Juliane sie bis ins Innerste des Herzens dringen fühlte. Sie ließ sich matt auf einen Sessel nieder und barg einen Moment ihre Augen hinter der Hand, ehe sie rasch zu sprechen begann:

„Sie wissen, daß der Ruchlose, der ihr liebes Kind statt meiner getroffen hat, der Förster Alwin Scharfenbek ist?"

„Ja! Ich vermuthe es und das Nachdenken in einer schlaflos verbrachten Nacht hat mich vollkommen sicher in meinen Muthmaßungen gemacht."

„Was werden Sie thun, wenn ich Ihnen sage, daß der Unglückliche ohne unsern Beistand elend umkommen muß?"

„Wie verstehe ich das, Juliane?"

„Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Scharfenbek von der Teufelskanzel in die Schlucht gestürzt und dadurch furchtbar verletzt ist."

„In die Schlucht?" wiederholte Fedderhof ungläubig den Kopf schüttelnd. „Das ist ganz unmöglich, denn zwischen der Schlucht und der Teufelskanzel läuft ein Felsenriff."

„So ist er dort hineingestürzt."

„Und er sollte noch leben? Undenkbar! Ganz unmöglich!"

„Ich habe zu meinem grenzenlosen Schrecken seine Klagen vernommen, als ich mich der Schlucht näherte," erwiderte das Mädchen mit bebender Stimme.

„Großer Gott, er lebt noch?" sagte Fedderhof schaudernd. „Vor ihm ist noch niemand unzerschmettert und todt in diese Felsenspalte gelangt."

„Kann man von der Schlucht aus zu dieser Spalte gelangen?" forschte das Mädchen.

„Nein. Ein unübersteigliches Felswerk trennt die Rinne, welche bei starkem Regen oder bei Frühlingsthauwetter zu donnernden Katarakten wird, von der Schlucht und schützt die letztere vor Zerstörung durch übermäßiges Wasser."

„Auch jetzt ist die Rinne mit Wasser gefüllt?" fragte das Mädchen erschreckt.

„Nein, im Sommer ist sie trocken und man kann genau die spitzigen Vorsprünge sehen, welche die verschiedenen Wasserfälle bilden. Es ist wahrlich unglaublich, daß Scharfenbek in diesen Abgrund gestürzt sei und noch leben könne. Vielleicht hat er sich vor den Verfolgungen in die Schlucht gerettet, die dort unten beim Streckenplatz des Holzhändler Witte einen Eingang hat."

„Seine klagenden Worte, seine Verwünschungen lassen diese Vermuthung nicht zu", meinte Inliane beklommen. „Wollen Sie mir die Bitte erfüllen, selbst Nachforschungen zu halten, damit ich Gelegenheit gewinne, mich zu überzeugen, daß ohne fremde Hilfe sein Entkommen unmöglich sein wird? Ist Hilfe nothwendig, ist sie möglich, so muß ich sie ihm leisten, und sollte ich tausendmal mein Leben aufs Spiel setzen."

„Und dann, wenn Sie ihn gerettet wissen?" fragte Fedderhof mit eigenthümlichem Tone.

„Dann sage ich ihm, weßhalb ich ihn verabscheue, dann erkläre ich ihm, daß Gott mir die Augen geöffnet habe," antwortete Juliane mit feierlichem Ausdruck. Fedderhof prüfte verstohlen ihr Gesicht, als sie dann hastig hinzufügte: „Ich muß aber noch von Ihrer Güte verlangen, daß Sie Ihre Vorkehrungen treffen, ohne zu erklären, wer es ist, dem Sie zu helfen trachten wollen. Ich will ihn nicht der Justiz überliefert sehen."

„Seien Sie ohne Sorge, ein Mann, der von der Teufelskanzel in den Rinnenweg gestürzt ist, hat von der Justizverfolgung nichts mehr zu fürchten. Machen Sie sich auf seinen baldigen Tod gefaßt," fügte er wärmer als bisher hinzu.

„Es wäre dies eine Befreiung aus Schmach und Schande," bebte es leise von ihren zitternden Lippen. (Forts. f.)

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 10. Mai. Die steigende Bewegung im Getreidegeschäfte, welche im letztwöchentlichen Berichte erwähnt war, hat seitdem noch nicht Halt gemacht. Im Gegentheil, sie ist trotz der günstigeren Gestaltung der Witterungsverhältnisse noch vorangeschritten. Die heutigen Notirungen zeigen dieß. Solche sind wie folgt zu verzeichnen. Waizen 8 fl. 15—36 kr., Kernen 8 fl. 6—18 kr., Dinkel 5 fl. 36 kr. bis 6 fl., Gerste 6 fl. 30 bis 48 kr., Roggen blieb ziemlich auf dem alten Preise von 5—5¼ fl., Haber wurde à 4 fl. 20—30 kr. gehandelt. Ackerbohnen auch unverändert, zu 5—5½ fl. erhältlich. Wicken zur Aussaat 4½—5 fl 6 kr. Mehl auch etwas höher: Nr. 1 12 fl. 36 kr. bis 45 kr., Nr. 2 11 fl. 36 kr.—45 kr., Nr. 3 10 fl. bis 10 fl. 6 kr., Nr. 4 8 fl. mit Sack pr. Ctr. Im Oelgeschäfte war diese Woche schwächere Frage. Man hört jetzt vielfach, daß der Reps weniger gelitten hat, als man befürchtet hatte.

Gottesdienst
der Parochie Backnang
am Dienstag den 13. Mai.

Vormittags 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

„Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 56. Donnerstag den 15. Mai 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.

Oberamt und Oberamtsphysikat Backnang.

Die öffentliche Impfung

wird in der Stadt Backnang den 14. Mai, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhause beginnen, und jeden künftigen Mittwoch fortgesetzt werden.

Sämmtliche im Jahr 1872 und den vorangegangenen Jahren geborene noch nicht geimpfte Kinder sind impfpflichtig. Eltern oder Vormünder, welche wegen Krankheit oder Schwächlichkeit der Kinder ihre zeitliche Befreiung von der Impfung wünschen, haben ein ärztliches Zeugniß beizubringen, oder die Kinder bei der öffentlichen Impfung vorzustellen.

Diejenigen, welche ihre Kinder privatim impfen lassen wollen, haben den Nachweis, daß dieß geschehen, bis Mittwoch den 16. Juli durch einen Impfschein beizubringen.

Nach Verfluß dieses Termins werden alle Eltern oder Vormünder, deren Kinder der Impfpflicht nicht genügt haben, ohne daß für sie ein Befreiungsgrund vorliegt, mit Geldstrafen belegt werden.

Den 10. Mai 1873.

K. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.
Drescher. Dr. Köstlin.

Oberamt Backnang,

betreffend die Einsendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. d. Mts. abzuschließenden Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1871/72 sind **binnen 10 Tagen** in Doppelschrift und mit gemeinderäthlicher Beurkundung versehen ans Oberamt einzusenden.

Spätere Einreichungen könnten heuer nicht mehr decretirt werden.

Backnang den 13. Mai 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

An die Ortspolizei-Behörden,

betreffend das unbefugte Mitsichführen von Hunden in Waldungen und Feldern während der Hegezeit des Wildes.

Da neuerdings von Jagdpächtern über das unbefugte Mitsichführen von Hunden bei Verrichtung landwirthschaftlicher Geschäfte auf dem Felde, bei Holzführen im Walde 2c. geklagt worden ist, so wird nachstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern den Orts-Vorstehern zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Backnang den 14. Mai 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. Januar 1857, betr. freijagende Hunde.

Nach einer Mittheilung des K. Finanz-Ministeriums, sowie nach einer Eingabe mehrerer Jagdpächter an das Ministerium des Innern hat die auch in dem Jagdgesetz vom 27. Oktober 1855 bestätigte Aufhebung der Bestrafung der Eigenthümer freijagender Hunde, sowie des Niederschießens freijagender Hunde und Katzen vielfach die Wirkung, daß sich die Besitzer von Hunden der ihnen schon nach allgemeinen Bestimmungen obliegenden Aufsicht auf dieselben enthoben glauben, und dieselben ungescheut frei jagen lassen, wodurch nicht nur während der Hegezeit, in welcher den Jagdberechtigten selbst die Schonung der jagdbaren Thiere zur Pflicht gemacht ist, empfindlicher Schaden gegen die ausdrückliche Vorschrift des Art. 12 des Jagdgesetzes gestiftet, sondern auch namentlich häufig die Brut der für die Land- und Forstwirthschaft nützlichen Vögel, sowie der Singvögel gefährdet werden soll.

In Erwägung, daß durch die Aufhebung der oben erwähnten Bestimmungen an der dem Besitzer eines Hundes im Allgemeinen obliegenden Aufsicht auf denselben und der Verpflichtung des Eigenthümers zur Verhütung von Schaden durch denselben nichts geändert worden ist; in Betracht, daß der Art. 18 des Jagdgesetzes das unbefugte Nachstellen nach Wild in einem fremden Jagdbezirk unbedingt verbietet und der Art. 12 desselben Gesetzes das Erlegen und Fangen des Wildes während der Hegezeit überhaupt untersagt und die Schonung der für die Land- und Forstwirthschaft nützlichen Vögel, sowie der Singvögel Jedem zur Pflicht macht, kann es keinem Anstand unterliegen, diejenigen Besitzer von Hunden, welche diesen Bestimmungen zuwider dieselben frei jagen lassen und hiedurch Schaden stiften, deßhalb zur Verantwortung und Strafe zu ziehen, denselben im Falle wiederholter Contraventionen die erforderlichen Auflagen zur Sicherung gegen ferneren Schaden zu machen und bei gleichwohl eintretender Nichtbeachtung der gemachten Auflagen nach Umständen dem Jagdinhaber die Ermächtigung zu ertheilen, im Betretungsfall den zu Schaden gehenden Hund niederzuschießen.

Das Oberamt wird deßhalb angewiesen, in vorkommenden Fällen hienach zu verfahren und einem derartigen Unfug mit Ernst und Nachdruck entgegenzutreten.

Sulzbach a. M.

Wildhäuteverkauf.

In Folge Nachgebots werden aus der Gantmasse des Wilhelm Küenzlen, Rothgerbers von hier

509 schon — theils länger in der Arbeit befindliche Wildhäute, tax. zu 2600 fl., angekauft zu 1730 fl.,

am kommenden

Samstag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

wiederholt und letztmals und **mit Ausschluß von Nachgeboten** versteigert, wozu die Liebhaber vor die Behausung des Gemeinschuldners eingeladen werden. Unbekannte Steigerer werden, bevor sie ihre Zahlungsfähigkeit dargethan haben, nicht zugelassen.

Den 12. Mai 1873.

K. Amtsnotariat Murrhardt.
Knodel.

Murrhardt.

Geld-Aufnahme.

Ein verzinsliches Anlehen von

ca. 15,000 fl.

in einem oder mehr Posten — zu Brücken- und Straßenbau und Heimzahlung von Passiv-Kapitalien — sucht aufzunehmen und nimmt Anträge entgegen

Den 12. Mai 1873.

Stadtpflege.

Kallenberg.

Bauplatz- und Güter-Verkauf.

Hirschwirth Baier bringt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf aus freier Hand:

⅛ Mrg. 3,9 Rth. Bauplatz und Hofraum des am 12. Januar d. J. abgebrannten Wirthschaftsgebäudes, worunter ein großer guterhaltener gewölbter Keller und in

demselben ca. 36 Eimer in Eisen gebundene Fässer verschiedener Größe.
14,2 Rth. Gemüsegarten beim Haus,
14 2/5 Mrg. 32,8 Rth. Aecker,
4 7/5 Mrg. 20,2 Rth. Wiesen,
5/5 Mrg. 47,1 Rth. Wald
mit dem Anfügen, daß der Käufer zum Wiederaufbau des Gebäudes die 4800 fl. betragende Brandentschädigung erhält.

Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zu der am

Samstag den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

stattfindenden Auffstreichsverhandlung in die Anwaltswohnung eingeladen.

Den 12. Mai 1873.

Schultheißenamt.

Reichenberg.

Bau-Accord.

Die Herstellung von 2 Gemeindebacköfen in dem Orte Reichenberg mit einem Voranschlag

für Maurer- und Grab-Arbeit von	603 fl.	16 kr.
für Zimmer-Arbeit von	67 fl.	56 kr.
für Schreiner Arbeit von	25 fl.	40 kr.
für Schlosser-Arbeit von	46 fl.	— kr.
für Glaser-Arbeit von	12 fl.	8 kr.
zusammen	755 fl.	— kr.

wird am

Montag den 19. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier veraccordirt, wozu Accordslustige — Auswärtige mit Befähigungs-Zeugnissen 2c. versehen — hiedurch eingeladen werden. Bemerkt wird, daß das erforderliche Steinmaterial aus dem Gemeindesteinbruch genommen werden kann.

Den 12. Mai 1873.

Schultheißenamt.

Fürstenhof,
Oberamts Backnang.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche durch das ihr zustehende Uebertriebsrecht 600 Stück Schafe ernährt, wird am

Mittwoch den 21. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

von Jakobi 1873—1876 im Hause des Unterzeichneten verliehen, wozu Liebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 12. Mai 1873.

Anwalt Koch.

Weiler,
Station Willsbach und Eschenau.

Eichenrinden-Verkauf.

Am **Donnerstag den 15. Mai,**
Vormittags 11 Uhr,

in der Metzger Feyl'schen Wirthschaft zu Weiler von den Waldungen:

Bernbach ungefähr 100 Zentner Glanz- und Grobrinde,
Haßich ungefähr 50 Ctr. Glanzrinden und 50 Ctr Grobrinden.

Wegen vorheriger Besichtigung wende man sich an den Forstwächter Stätter in Stollenhof.

Freiherrl. v. Weiler'sches Rentamt.
Erbe

Oppenweiler.

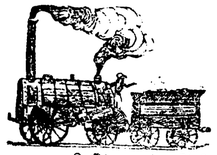
Eine neumelkende

Kuh sammt Kalb

und eine großträchtige Kalbel setzt als überzählig dem Verkaufe aus

Schmied **Krautter**, sen.

Lieferung von Rundholz, Stangen und Schnittwaaren.



Die Lieferung von
600 lfd. Meter Gerüststangen,
100 lfd. Meter Rundholz von 20—25 Cm. mittl. Durchmesser,
25 Stück Probe-Pfähle von je 7 Meter Länge,
100 Stück Bödseiten von 3 Cm. Stärke,
50 „ Dielen von 4 Cm. Stärke,
160 „ Dielen von 8 Cm. Stärke
wird hiemit zur Submission ausgeboten.

Lusttragende Lieferanten werden ersucht, das Bedingnißheft für diese Lieferung auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte mit der Ueberschrift:

„Offert zur Holz- und Schnittwaarenlieferung"

versehen, spätestens bis **Freitag den 16. Mai**, Vormittags 11 Uhr abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Winnenden den 12. Mai 1873.

K. Eisenbahn-Bauamt.
Dafer.

Sulzbach.

Freitag den 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

Kirchen-Concert

des Lehrergesang-Vereins der Diöcese Backnang unter gütiger Mitwirkung des Herrn Professors Fink von Eßlingen, des russischen Hofsängers Diakovsky und anderer Musikkräfte, wozu die H. H. Geistlichen und Lehrer, sowie alle Freunde kirchlicher Musik hiemit eingeladen werden.

Entrée zur Deckung der Kosten à Person 12 kr., für ganze Familien 24 kr.
Die Hauptprobe findet Vormittags 1/2 10 Uhr statt.

Der Ausschuß
des Lehrergesang-Vereins.

The „Little Wanzer",

bewährte Amerikanische Schiffchen-
Doppelsteppstich-Hand-Nähmaschine
zum Hand- und Fußbetrieb,

sehr einfach construirt, leicht zu erlernen und dem In-Unordnung-Gerathen nicht unterworfen.

In Großbritannien sind mehr als 50,000 dieser Maschinen für den Familiengebrauch abgesetzt, und ist dieselbe von der Königlichen Commission für Erziehungswesen zur Einführung in den 7000 Schulen Irlands gewählt. Prospecte und Nähproben gratis.

Verkaufslocal:
65 Neuerwall 65,
Hamburg
(im Oppenheimerschen Hause).

Die Contrahenten der
R. M. Wanzer & Co.
Nähmaschinen:
Doubleday, Son & Co.

Für **Backnang** und Umgegend hat Herr **J. G. Winter** den Verkauf der **„Little Wanzer"** übernommen und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Prospekte, Nähproben und Unterricht gratis.

Haus-Verkauf.

Ein noch neues 2stockiges Wohnhaus. 64' lang und 36' breit mit Souterrain und gewölbtem Keller, 2 großen Sälen, 10 Zimmern, mehreren Kammern und Bühnenraum, nebst Hofraum, ein Baum- und 2 Gemüsegärten ist dem Verkauf ausgesetzt.

Es liegt von der projektirten Eisenbahn Winnenden-Backnang 1/2 Stunde, von der Bahn Backnang-Marbach 1/4 Stunde entfernt und würde sich durch seine Einrichtung und Lage für eine Erziehungsanstalt oder ein Fabrikgeschäft oder auch zu einem Landsitz eignen. Auch ist Gelegenheit, noch 2 weitere Wohnhäuser mit Gärten in unmittelbarer Nähe zu erwerben.

Näheres bei **Chr. Paulus**, Kirschenhardthof und **Heinr. Aberle**, Rosenstraße 17b Stuttgart.

Backnang.

Geld auszuleihen.

Bei der Stiftungspflege liegen **300 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat.

Höchel.

Süddeutsche
allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Garantiefonds fl. 500,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fensterscheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder unberücksichtigt bleiben.

Prämien-Nachschüsse zu den Schadenzahlungen werden nicht erhoben.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

Georg Sick in Stuttgart,
Subdirector für Württemberg und Hohenzollern,
sowie die Agenten.

In Großörlach: **Remppel**, Schultheiß,
In Sulzbach a/M.: **Jul. Nick**, Apotheker,
In Murrhardt: **Ferdinand Nägele**, Stiftungspfleger

Backnang.

Geld-Antrag.

700 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Geld-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszähler sucht **4000 fl.** gegen doppelte oder dreifache Versicherung in Gütern sogleich aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Backnang.

Geld-Gesuch.

200 fl. werden gegen doppelte Versicherung eines Hausantheils hier sogleich aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Bäcker **Föll.**

Hall.
In unserer Fabrik werden

Lehrlinge,

welche vom Eintritt an Lohn erhalten, angenommen.

Kirchdörfer & Wacker.

Backnang.
Für eine kleine Familie oder einzelne Herren sind

2 schöne Zimmer

sogleich zu vermiethen.
Wo? sagt die Redaction.

Oppenweiler.

Guten Fruchtbranntwein,

den Schoppen zu 10 kr., bietet zum Verkauf aus

Bäcker **Kübler.**

Verlorener Regenschirm.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag ging auf der Straße von Oppenweiler bis Steinbach ein brauner Regenschirm verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung bei Bäcker **David Scheib** in Zell abgeben.

Backnang.

3 Wagen Dung

verkauft

Gottlieb Groß,
Bäcker.

Backnang.
Nächsten Samstag den 17. Mai gibts **Kalk** bei Ziegler **Elser.**

Donnerstag
Schwanen.

K. U. V.

Donnerstag Abend im **Löwen.**

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Backnang den 14. Mai. Unter den Tagen der drei bösen Heiligen Pankraz, Servaz und Bonifaz, welche am letzten Montag begannen, war der heutige dritte Tag (Mittwoch) der kälteste; im Ganzen liefen aber dieselben ordentlich ab und kann man sich über sie nicht besonders beschweren. Zu wünschen wäre jedoch, daß nun einmal wärmere Witterung eintreten würde.

* Aus Heilbronn wird geschrieben, es seie am letzten Montag im dortigen Bahnhof einem Gerber aus dem Oberamt Backnang eine Ledertasche mit 1400 fl. Inhalt entwendet worden. (Wird doch nicht von dem betreffenden Gerber erdichtet sein?)

* Das nächste Landes-Turnfest findet in den ersten Tagen des August dieses Jahrs in Heilbronn statt.

* Die 2 Crailsheimer Diebe, welche in Dinkelsbühl verhaftet wurden, haben sich im Grünbaumwirthshaus daselbst als Partikuliers ausgegeben und sich bei Wein, Braten und den Klängen einer Ziehharmonika gütlich gethan, bis endlich einem derselben, als er nach seinem Sacktuch gegriffen hatte, eine größere Summe Geldes, darunter Rollen mit „Königl. Kameralamt Crailsheim" beschrieben, aus der Tasche fiel, was die Wirthin veranlaßte, Polizei zu rufen. Es sind Eisenbahnarbeiter aus Böhmen; man fand bei ihnen noch gegen 4000 fl. baar, darunter namentlich den mit einem Loch behafteten fehlenden Kronenthaler. Zwei andere von der Diebsbande, die sich eben goldene Uhren und goldene Ketten kaufen wollten, erfuhren durch des Goldschmids Töchterlein die Verhaftung ihrer Spießgesellen und machten sich plötzlich unsichtbar. Da ihnen jedoch der Telegraph alsbald einen bedeutenden Vorsprung abgewann, werden sie wohl schwerlich lange unentdeckt bleiben.

Stuttgart den 12. Mai. Zum zweiten Vortrag unseres Landsmannes Karl Mauch hatte sich am Samstag Abend im großen Saale der Liederhalle ein ungemein zahlreiches Publikum eingefunden; Parterre und Galerien waren dicht besetzt. Aber der verehrte Redner rechtfertigte auch die Erwartungen vollkommen. Nachdem er sich in seinem ersten Vortrag auf die allgemein wissenschaftlichen Ergebnisse seiner kühnen Wanderungen beschränkt hatte, gab er in diesem eine Reihe von Bildern, die sich mehr auf das Einzelne seiner Erlebnisse bezogen, Mittheilungen mehr unterhaltender Art über seine Ausrüstung zur Reise, über Gewinnung des erforderlichen Personals, über den Verkehr mit den Eingeborenen und die Mittel, sich ihnen verständlich zu machen, über Pflanzenwuchs und Thierwelt der von ihm durchforschten Gebiete. Und so wurde denn den Zuhörern eben das, was mancher im ersten Vortrag vermißte, diesmal in reicher Fülle geboten: anschauliche Einzelbilder mit gewandten, sicheren Strichen gezeichnet und in glänzenden Farben ausgeführt. Geradezu meisterhaft war die Schilderung des Besuchs bei einem Negerhäuptling, des nächtlichen Lagerplatzes in der afrikanischen Wildniß, die Flußpferdjagd u. a. m. Auch einige Sprachproben afrikanischer Stämme gab der Redner zum Besten und hat in Aussicht

gestellt, die linguistischen Resultate seines Aufenthalts in Afrika in einem besonderen Vortrage zu behandeln. Der dankbaren Aufmerksamkeit eines zahlreichen Publikums darf er stets versichert sein.

Habsheim (Oberelsaß) den 5. Mai. Seit gestern ist die Mutter Gottes auch bei uns eingezogen und zeigt sich gutdressirten Kindern und Schulschwestern in Kleidern von weißer, rother, blauer oder auch einer andern Farbe. Auf der Westseite des Dorfes zieht sich ein schöner mit Reben bewachsener Hügel hin, auf welchem ein Winzerhaus steht. Am Maitag feierten die Winzer ihr Frühlingsfest und benutzten dieses Haus als Tanzboden und Trinkstube. Wie gebräuchlich, pflanzten sie bei diesem Anlasse einen mit Kränzen und Bändern gezierten Baum neben ihrem Festlokale auf, wo er bis zum nächsten Feste stehen bleiben soll. Diesen bunten Baum soll sich nun die heilige Jungfrau auserwählt haben, um sich da in ihrer ganzen Glorie zu zeigen. Ebenso wie in Gereuth und vielen andern Orten strömen die Gläubigen herbei, fallen auf die Kniee und verrichten Gebete. Dabei werden aber die umliegenden Reben, die Saat- und Kartoffelfelder arg zugerichtet, und die Grundbesitzer sind ohnmächtig, dem Unwesen zu steuern. Man mußte deßhalb die Gendarmen zu Hilfe nehmen, um die Fanatischen vom Platze zu treiben.

Wiesbaden den 11. Mai. Vorgestern ist Senator Karl Schurz aus New-York (der Befreier Kinkels) zum Besuch seiner hier wohnenden Familie eingetroffen. Mit ihm kamen Amerikaner so zahlreich in Geestemünde (bei Bremen) an, daß sie 10 Eisenbahnwagen füllten; ihr Ziel ist die Wiener Weltausstellung.

* Aus der Bundesrathssitzung wird vom 10. Mai gemeldet, daß die württemberg. Regierung den Antrag einbrachte, es möge noch in dieser Reichstagssession ein Gesetzentwurf über Einführung eines gemeinsamen Reichspapiergeldes vorgelegt werden, und daß dieser Antrag allgemeine Zustimmung fand.

* Das kaiserliche statistische Amt hat die Zusammenstellung der Gesammtergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reich vom 1. Dezember 1871, soweit es sich hierbei um die Feststellung der für die Vertheilung der Matrikular-Beiträge und für die Zollabrechnung in Betracht kommenden Bevölkerungszahlen handelt, gegenwärtig zum Abschluß gebracht Der Reichskanzler hat diese Uebersicht dem Bundesrath zur Beschlußnahme und zur thunlichsten Beschleunigung der an die Feststellung der gedachten Ziffern zu knüpfenden Maßnahmen übermittelt. Wir entnehmen derselben, daß das Deutsche Reich zu dem gedachten Zeitpunkte eine (ortsanwesende) Gesammtbevölkerung von 41,009,999 Seelen zählt. Hiervon fielen auf 1) Preußen 24,604,351 (Lauenburg 49,546); 2) Bayern 4,852,026; 3) Sachsen 2,556,244; 4) Württemberg 1,818,539; 5) Baden 1,461,562; 6) Hessen 852,894; 7) Mecklenburg-Schwerin 557,897; 8) Sachsen-Weimar 286,183; 9) Mecklenburg-Strelitz 96,982; 10) Braunschweig 311,764; 11) Sachsen-Meiningen 187,957; 12) Sachsen-Altenburg 142,122; 13) Sachsen-Coburg-Gotha 174,339; 14) Anhalt 203,437; 15) Schwarzburg-Rudolstadt 75,523; 16) Schwarzburg-Sondershausen 67,191; 17) Lübeck 52,158; 18) Bremen 122,402; 19) Hamburg 338,974; 20) Elsaß-Lothringen 1,549,587.

Berlin den 11. Mai. Der Kaiser ist heute nach Mitternacht wohlbehalten von Petersburg hier eingetroffen; mit ihm der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Feldmarschall Graf Moltke und die übrigen Personen des Gefolges. — Im Reichstage trat heute unter dem Vorsitz des Präs. Simson die Kommission für den Bau des Reichstagsgebäudes zusammen, um den vom Abg. Duncker verfaßten Bericht festzustellen, welcher mit dem Antrage auf Erwerbung des Krollschen Grundstücks als Bauplatz schließt. Morgen tritt das vom Reichstags Präsidenten mit den Anordnungen für die Fahrt nach Wilhelmshaven betraute Komite zur Berathung zusammen.

Berlin den 11. Mai. Die Annahme des gestern und heute im Bundesrath berathenen Heeresgesetzes mit einigen Abänderungen gilt Seitens dieser Behörde für gesichert. Eine feste Grundlage für den künftigen Militäretat wird besonders ins Auge gefaßt. — Das Gelingen einer Verständigung über das Münzgesetz wird nicht mehr bezweifelt. Eine neue Vorlage über die Münzreform in dieser Session ist unwahrscheinlich. — Von einer beabsichtigten Wiederaufnahme der Börsensteuer als Ersatz für die Eisenzölle ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Berlin den 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Staatsminister Delbrück auf die Interpellation betreffs Vorlage eines Gesetzes über Bestrafung des Kontraktbruches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern: die preußische Regierung beabsichtige schon längst, ein derartiges Gesetz einzubringen und werde sehr bald einen Entwurf dem Bundesrathe unterbreiten, die Erledigung desselben sei noch in dieser Session wahrscheinlich. Der Reichstag genehmigte in zweiter Berathung die §§. 1 bis 8 des Gesetzes über die Kriegsleistungen in der von der freien Kommission vorgeschlagenen Fassung. Bei §. 9 wurde die Debatte auf morgen vertagt. — Der Spen. Z. zufolge hat das Gesuch des Handelsministers Grafen Itzenplitz um Entlassung die k. Genehmigung erhalten. — In Abgeordnetenkreisen wird versichert, daß der Kaiser gestern das Beamten-Servisgesetz und die Kirchengesetze vollzogen habe. Der Abg. v. Bodelschwingh, vormaliger preußischer Finanzminister, ist gestorben.

Oestreich.

Wien den 11. Mai. Gestern wurden 34 Hotelbesitzer, die sich durch unverschämte Preise auszeichneten, vor den Magistrat geladen und ernstlich ermahnt, den guten Ruf Wiens nicht länger zu schädigen. Die Verwarnten versprachen Besserung. Der Umstand, daß colossale Hotels, deren Bau und Einrichtung Millionen gekostet, gegenwärtig kaum ein paar Dutzend Passagiere haben, wird vielleicht mehr wirken als die wohlgemeinten Ermahnungen des Magistrats. Gäste aus Amerika, England und Rußland sind nach wenigen Tagen wieder von Wien abgereist, da es ihnen hier zu theuer war.

Spanien.

Madrid den 11. Mai. Am gestrigen ersten Wahltag erreichten die Föderativrepublikaner in Madrid die Mehrheit. Die Wahlergebnisse der Provinz sind noch unbekannt.

Madrid den 12. Mai. Nach den bisher bekannten Ergebnissen des ersten Wahltages sind 138 Föderalisten, 9 Radikale, 2 Konservative, 1 Alfonist und ein unitarischer Republikaner gewählt worden. Die Wahl von etwa 350 Föderalisten und 40 Oppositionsabgeordneten aller Parteien wird allgemein als Gesammtergebniß der Wahlen erwartet.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Neuntes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Sie kamen noch überein, daß Niemand die wahre Sachlage erfahren dürfe, als Witte, der brave Holzhändler, dessen Beistand dem Obercontroleur nöthig war, wenn ihm eine nähere Untersuchung des Terrains glücken solle. Dann schlich das junge Mädchen erschöpft nach ihrem Schlafzimmer, um eine Stunde zu ruhen. Ob sie Ruhe fand mit dieser Qual im Herzen?

Fedderhof blieb unter Empfindungen zurück, die eine starke Mischung von schmerzlichem Unbehagen und theilnehmender Rührung in sich vereinten.

Er fühlte sich keineswegs zu ritterlichen Aufopferungen für einen Menschen aufgelegt, den er als den Mörder seines Kindes betrachten mußte, denn wenn das kleine Wesen wirklich ohne Schaden aus diesem Unglück hervorgehen sollte, so war es nur der Güte Gottes zuzuschreiben. Er empfand auch keineswegs den Beruf, die letzten Lebensstunden des Mannes, den Gott gerichtet hatte, durch eine mühevolle Theilnahme zu erleichtern, aber dessenungeachtet warf er sich schnell in seine Kleidung und traf Anstalt, sich zu seinem Nachbar Witte, der eine Viertelstunde Weges entfernt wohnte, zu begeben. Das Erbarmen mit dem jungen Mädchen trieb ihn fort, seine innige Theilnahme für Juliane beseelte ihn und weckte die Menschlichkeit in seinem Innern. Ihre Seelenruhe hing davon ab, daß Scharfenbeks Rettung versucht wurde, also mußte sie versucht werden.

Herr Witte kam ihm schon auf halbem Wege entgegen. Er hatte von dem Unglücke gehört und sich durch den Augenschein von der Wahrheit des Gerüchtes überzeugen wollen. Es kam dem Obercontroleur sehr gelegen, ihn allein anzutreffen und dadurch jede Geheimnißkrämerei vor den Hausgenossen desselben vermeiden zu können. Fedderhofs gerader Sinn liebte solche Handlungen nicht, die eine Ausschließung vom allgemeinen Vertrauen forderten. Er theilte deßhalb Witten auch nur ganz einfach mit, daß er Veranlassung habe, zu glauben, der Mann, welcher sich des Attentates schuldig gemacht, sei deßhalb nicht aufzufinden gewesen, weil er von der Teufelskanzel in den Abgrund des Rinnensteges gestürzt sei. Gleichzeitig habe er Veranlassung, zu glauben, der Mann lebe noch, mithin fordere es die Menschlichkeit, sich danach umzusehen.

„Lassen Sie ihn verenden, wo er sich hingebettet hat!" schrie der Holzhändler hart.

Fedderhof legte beschwichtigend seine Hand auf des Nachbarn Arm.

„Wollen wir Gottes Vergeltung auf unser Haupt ziehen?" fragte er ernst.

„Ei was! Gottes Zorn hat ihn stürzen lassen."

„Wenn wir es nicht wüßten, daß er dort wäre, daß er noch athmen, noch bewußtvoll klagen kann —"

„Nun mein Himmel, wie wollen Sie ihm denn beistehen in seiner Todesstunde, denn etwas anderes können Sie doch nicht erwarten," fiel Witte barsch ein.

„Ich will ihn der Qual eines gräßlichen Verlassenseins durch Rettungsversuche zu entziehen trachten." (Forts. f.)

Gestorben

den 12. d. M.: Emilie, Tochter des Hrn. Kameralverwalters Maier, 16 Jahre alt, an Schleimfieber. Beerdigung am Donnerstag den 15. Mai, Mittags 2 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 57. Samstag den 17. Mai 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

Aufhebung einer Schafsperre.

Nachdem die auf der Markung Murrhardt befindlichen Schafe des Gottlieb Reber von Lutzensägmühle, Gemeinde Murrhardt, von der Milbenraude geheilt sind, und die gegen dieselben verfügte Sperre aufgehoben worden ist, so wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Backnang den 15. Mai 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 23. d. Mts.** vom Schlag im Seehau bei Backnang: 2 Rm. buchene Scheiter, 23 Rm. dto. Prügel, 7 Rm. birkene Scheiter und Prügel, 2 Rm. aspene Prügel, 31 Rm. Laubholz Anbruch, 1360 Stück buchene, 70 birkene, 250 aspene Wellen.

Vom Scheidholz im hinteren Seelach und in der Platte: 29 Rm. birkene und aspene Scheiter und Prügel, 36 Rm. Anbruchholz, 880 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Eichelgarten.

Am **Samstag den 24. d. M.** im Mönchsgarten: 360 Stück gebundene buchene Wellen, 29 Loose ungebundenes, zerstreut liegendes Reisach, geschätzt zu 8870 buchene und 300 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Futterhaus an der Mönchswiese.

Reichenberg den 13. Mai 1873.

K. Forstamt.
Bechtner.

Sulzbach a. M.

Wildhäuteverkauf.

In Folge Nachgebots werden aus der Gantmasse des Wilhelm Küenzlen, Rothgerbers von hier

509 schon — theils länger in der Arbeit befindliche Wildhäute, tax. zu 2000 fl., angekauft zu 1730 fl.,

am

Samstag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

wiederholt und letztmals und **mit Ausschluß von Nachgeboten** versteigert, wozu die Liebhaber vor die Behausung des Gemeinschuldners eingeladen werden. Unbekannte Steigerer werden, bevor sie ihre Zahlungsfähigkeit dargethan haben, nicht zugelassen.

Den 12. Mai 1873.

K. Amtsnotariat Murrhardt.
Knodel.

Entwurf der Berathungsgegenstände für die 25. Wanderversammlung württ. Landwirthe in Kirchheim u. T. am 26. u. 27. Mai 1873.

Die Berathungen finden im Rathhaussaal statt und beginnen je Vormittags 9½ Uhr.

Tagesordnung:

I. Referat über die Verhandlungen des deutschen Landwirthschaftsraths im Februar d. J. Referent: Freiherr Hans v. Ow zu Wachendorf.

II. Welches ist die Stellung der landwirthschaftlichen Vereine gegenüber den in neuester Zeit zu Tage getretenen Anfechtungen?
Soll ihre Wirksamkeit ausgedehnt werden durch Gründung von Gauvereinen und landwirthschaftlichen Winterschulen mit ständigen Lehrern? Referent: Stadtpfarrer Heldbeck in Weilheim.

III. Ist es nicht Angesichts der allgemeinen Entwerthung des Geldes zeitgemäß, um eine entsprechende Erhöhung des Staatsbeitrags für die landwirthschaftlichen Vereine zu bitten? Referent: Oberlehrer Kick in Hohenheim.

IV. Welche Mähmaschinen sind im Lande im Betrieb, und welche haben sich bisher als die besten empfohlen? Referent: Graf v Adelmann in Hohenstadt.

V. In welcher Richtung sollen im Hinblick auf den Arbeitermangel landwirthschaftliche Associationen hervorgerufen werden, haben sich solche schon erprobt, und in wie weit können und sollen die landwirthschaftlichen Vereine und Gauvereine dabei thätig sein? Referent: Oekonomierath Schoffer in Kirchberg.

VI. Bei den neuerdings so sehr gesteigerten Viehpreisen tritt die Frage über geeignete Viehversicherungsanstalten mehr als je in den Vordergrund. Die großen Aktien-Vereine taugen nicht für unsere Kleingrundbesitzer, während doch auch für sie eine geeignete Versicherungsgelegenheit höchst erwünscht sein muß. Dem dießfälligen Bedürfniß würden Ortsvereine am meisten entsprechen, wie sie sich bereits in verschiedenen Gemeinden gebildet haben. Welche Erfahrungen liegen über dieses nützliche Institut vor und was könnte zu dessen Verallgemeinerung und weiteren Ausbau geschehen? Referent: Inspektor Stirm in Stuttgart.

VII. An welchen Mängeln leidet der namentlich für das württembergische Unterland so wichtige Obstbau, was soll zur Beseitigung derselben geschehen, und was ist überhaupt zur Hebung und Förderung des Obstbaues bei uns zu thun? Referent: Pomolog Fritzgärtner in Reutlingen.

Nach der Berathung am 26. Mai: Besichtigung der vom landwirthschaftlichen Verein Kirchheim veranstalteten Rindvieh-Ausstellung; Mähmaschinenprobe und Maschinen-Ausstellung.

Kirchheim u. T. und Waldeck-Göppingen, den 30. April 1873.

Die Vorstände:
Idler. Braunmüller.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, **Ausschußsitzung** bei **Klotz** in Oppenweiler.

Backnang den 16. Mai 1873.

Drescher.

Veraccordirung von Probegruben.

Die Herstellung der Probegruben auf den Markungen **Winnenden, Leutenbach, Nellmersbach und Stiftsgrundhof** wird am

Dienstag den 30. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle im Abstreich veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 14. Mai 1873.

K. Eisenbahn-Bauamt.
Dafer.